

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

BMB-10.000/0113-Präs.3/2017

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 12473/J-NR/2017 betreffend das Geschlechterverhältnis von Absolventen pädagogischer Hochschulen, die die Abg. Wendelin Mölzer, Kolleginnen und Kollegen am 14. März 2017 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

- *Welche Ergebnisse lieferte das genannte Projekt „Strategien zur Erhöhung des Männeranteils“?*

Unter Hinweis auf die Ausführungen im einleitenden Teil der gegenständlichen Parlamentarischen Anfrage wird bezüglich des genannten „... vom Wissenschaftsfonds FWF geförderten ...“ Projekts der Universität Innsbruck bemerkt, dass weder der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, noch die Universität Innsbruck in der Ingerenz des Bundesministeriums für Bildung liegen und die ebenfalls genannten „... heimischen Kinderbetreuungseinrichtungen ...“ nach Maßgabe der bundesverfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung zum Kindergartenwesen in die Vollzugszuständigkeit der Länder hinsichtlich der Anstellung von diesbezüglichem Personal fallen. Zur näheren Auskunftserteilung und Erläuterungen der Ergebnisse sind die vorstehend genannten zuständigen Stellen berufen und nicht das Bundesministerium für Bildung.

Zu Frage 2:

- *Wie war das Geschlechterverhältnis von Absolventen pädagogischer Hochschulen in den Jahren 2015 und 2016?*

Bezüglich der Lehramts-Studienabschlüsse an Pädagogischen Hochschulen wurden seitens der Bundesanstalt Statistik Österreich als aktuellste Daten jene für das Studienjahr 2014/15 veröffentlicht. Auf diese Informationen aus statistischer Perspektive, abrufbar unter [http://statistik.gv.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bildung\\_und\\_kultur/formales\\_bildungswesen/bildungsabschluesse/041146.html](http://statistik.gv.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/bildungsabschluesse/041146.html), wird hingewiesen.

Im Studienjahr 2015/16 haben 770 männliche (entspricht einem Anteil von etwa 20%) Studierende und 3.093 weibliche (entspricht einem Anteil von etwa 80%) Studierende ein Bachelorstudium Lehramt absolviert (Quelle: PH-Online).

Zu Fragen 3 bis 6:

- *Wie viele Männer befinden sich momentan in Ausbildung für den Bereich Lehramt Primarstufe?*
- *Wie viele Frauen befinden sich momentan in Ausbildung für den Bereich Lehramt Primarstufe?*
- *Wie viele Männer befinden sich momentan in Ausbildung für den Bereich Lehramt Sekundarstufe?*
- *Wie viele Frauen befinden sich momentan in Ausbildung für den Bereich Lehramt Sekundarstufe?*

Im Studienjahr 2016/17 befinden sich 386 männliche Studierende und 2.869 weibliche Studierende in einer Ausbildung für den Bereich Lehramt Primarstufe und 11.464 männliche Studierende und 18.829 weibliche Studierende in einer Ausbildung für den Bereich Lehramt Sekundarstufe, wobei anzumerken ist, dass die Ausbildung für das Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in Kooperation der Pädagogischen Hochschulen mit den Universitäten erfolgt und es sich bei letztgenannten Zahlen um Gesamtzahlen aller Studierenden der Sekundarstufe Allgemeinbildung handelt.

Zu Fragen 7 bis 10:

- *Welche Informationskampagnen gibt es, um Männer für eine Ausbildung an pädagogischen Hochschulen zu motivieren?*
- *Wie hoch sind die Kosten dieser Kampagnen?*
- *Sind weitere Kampagnen geplant?*
- *Wenn ja, welche?*

Eine österreichweite Informationskampagne des Bildungsministeriums zum angesprochenen Thema „Ausbildung an pädagogischen Hochschulen“ besteht nicht und ist aktuell auch nicht geplant. Die Pädagogischen Hochschulen selbst informieren und bewerben in ihren Regionen umfassend zu diesem Themenfeld durch unterschiedliche Maßnahmen, wie etwa durch Beratungstätigkeiten für Studieninteressierte, Kooperationen mit Schulen oder Publikationen.

Ungeachtet dessen unterstützt das Bildungsministerium im Sinne der geschlechtssensiblen Berufsorientierung den jährlichen – vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz durchgeführten „Boy's Day“ – durch Erklärung zur schulbezogenen Veranstaltung und durch Information bei den Zuständigen für die Berufsorientierung in den Ländern. In diesem Rahmen erhalten Schüler ab 14 Jahren praktische Einblicke in soziale und erzieherische Berufe mit dem Ziel, vorhandene Interessen in diesem Bereich zu stärken und Mut zu machen für geschlechtsuntypische Wege.

Weiters beteiligt sich das Bildungsministerium im Schuljahr 2017/18 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz an einem EU-Projekt unter dem Titel „Boys in Care/Caring Masculinities“, bei dem es – unter Einbindung der für Berufsorientierung zuständigen Personengruppen in Österreich – ebenso um Maßnahmen zur Erweiterung der Berufsorientierungsperspektiven junger Männer auch in Richtung Care- und Erziehungsberufe geht.

Im Hinblick auf die Komplexität gesellschaftlicher Entwicklungen können neben einer geschlechtersensiblen Berufsorientierung und dem Aufbau von Gender Kompetenz bei den Pädagoginnen und Pädagogen vor allem gemeinsame Maßnahmen in Richtung einer geschlechtergerechteren Arbeitsteilung in familiären Kontexten auch dazu führen, dass Buben sich diversifizierter im Rahmen der Ausbildungs- und Berufswahl orientieren und letztlich mehr Männer erzieherische Aufgabenfelder wählen (rolemodels für Buben durch die Erziehungs- und Beziehungsarbeit der Väter).

Wien, 12. Mai 2017  
Die Bundesministerin:

Dr.<sup>in</sup> Sonja Hammerschmid eh.

